

Europäische Märsche nach Brüssel im Oktober 2015

Zu den Brüsseler Aktionstagen für ein anderes Europa vom 15. bis 17. Oktober 2015 in Brüssel ([Aufruf](#)) sind seit Anfang des Monats zahlreiche Menschen aus verschiedenen Teilen Europas unterwegs, um auf ihre Forderungen aufmerksam zu machen, die gleichzeitig die Themen dieses europäischen Gegengipfels sind: Ende mit der Austeritätspolitik und dem bisherigen Umgang mit Schulden; Ablehnung von Armut und prekären Lebens- und Arbeitsverhältnissen; Ablehnung der Freihandelsabkommen (TTIP, CETA, TiSA, die EPAs etc.), deren Auswirkungen die Demokratie und den Planeten zerstören und nur die Macht der multinationalen Konzerne stärken; Auflehnung gegen Rassismus und Sexismus; Anprangern von Korruption und Steueroasen. So soll aufgezeigt werden, dass es Alternativen zur aktuellen Dominanz des neoliberalen Politik- und Wirtschaftsmodells gibt.



Der von Spanien ausgehende Marsch startete in Cadiz (Andalusien) und passierte am 1. Oktober Gibraltar, eine der Steueroasen auf europäischem Boden. Konsequenterweise wurde von der dortigen Verwaltung ein Demoverbot für die Aktivisten mit der möglichen Störung des öffentlichen Friedens begründet. Im weiteren Verlauf ging es von Sevilla nach Merida, dabei wurde mit der Estremadura eine der ärmsten Gegenden Spaniens passiert. Dort ging es um die Unterstützung von Familien, die leerstehende Häuser im Besitz einer Bank besetzt halten (Motto: Keine Familie ohne Obdach, kein Haus ohne Familie!), weiter um die Aussaat gentechnisch veränderter Pflanzen auf den Feldern und den Zusammenhang mit dem TTIP-Abkommen. Vor der ALDI-Filiale in Merida wurde schließlich auf die Problematik der Zerstörung des lokalen Kleinhandels durch Handelsketten und die Folgen hiervon hingewiesen (weite Importwege anstatt Versorgung mit lokal produzierten Lebensmitteln, Ausbeutung und Entrechtung der in diesen Supermarktketten Beschäftigten). Am Ende der dritten Etappe gelangten die TeilnehmerInnen nach Madrid und wurden dort nicht nur von 10000 Menschen empfangen, sondern auch in offizieller Form seitens der neuen Stadtregierung. Die Forderungen bei der Kundgebung galten einem anderen Europa, das „möglich ist, weil es notwendig ist: Ein solidarisches und demokratisches Europa.“ Als kulturellen Beitrag führte in Madrid der in der Bewegung des 15. Mai (Indignados) entstandene Aktivistenchor SULFONICA eine komische Oper auf. (Quelle: Attac Frankreich)

Im weiteren Verlauf ging es am 7. Tag von Barcelona über Andorra nach Toulouse. Höhepunkt des Tages war, nach einem Treffen mit Gewerkschaftern, die Demonstration gegen die sogenannten Steuerparadiese in Andorra, einer weiteren solchen Zone in Europa. Unter dem Banner „Steueroasen sind organisierte Kriminalität“ wurde die in Gibraltar verbotene Demo nachgeholt, indem 50 einheitliche verkleidete Personen an sechs Stationen (Regierungssitz, Gerichte, wichtigste Bankhäuser) die Zusammenhänge von Armut und legaler Steuerhinterziehung sichtbar machten.

(Quelle: www.Euromarchas2015.net, dort gibt es auch ein Videotagebuch dieses Marsches sowie das Manifest der Europäischen Märsche in deutscher Übersetzung).

Fortsetzung folgt.

Hans-Hermann Bohrer (Attac Untere Saar)